

Ende des Jahres kann gebaut werden

Gemeinderat segnet Bebauungsplan „Trieb“ ab – Bewerbung für Neubauplätze voraussichtlich ab Juni möglich

Hardheim. (dore) In ruhiger, landschaftlich reizvoller Lage sollen am nördlichen Siedlungsrand von Hardheim neue Wohnbaugrundstücke entstehen. Dazu hat der Gemeinderat bereits Ende Januar dem Entwurf des Bebauungsplans „Trieb“ zugestimmt. In der Sitzung am vergangenen Montag fasste zunächst Marius Bergmann vom Planungsbüro IFK Mosbach die im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung eingegangenen Stellungnahmen zusammen, die „im Wesentlichen unkritisch“ gewesen seien.

Zudem stellte er den Bebauungsplan nochmals kurz vor, der schließlich einstimmig vom Gremium als Satzung beschlossen wurde. Das neue Baugebiet soll 6,65 Hektar groß sein und schließt im Osten, nördlich der Straße Querspange, an das bestehende Wohngebiet an. Es wird in Teilabschnitten erschlossen. Am nördlichen und östlichen Rand des Neubaugebiets soll jeweils ein Graben für die Abwasserableitung entstehen.

Bauamtsleiterin Denise Reichert gab auf Nachfrage von Gemeinderat Michael Messerer weitere Informationen preis. Im ersten Bauabschnitt sollen insgesamt 27 Bauplätze entstehen, davon 20 im allgemeinen Wohngebiet und sieben im Mischgebiet. Die Wohnbauplätze sind für Einzel- und in Teilen Doppelhäuser vorgesehen.

„Interessenten können sich voraussichtlich ab Juni um Bauplätze bewerben, wenn uns die Quadratmeterpreise bekannt sind“, so Reichert auf RNZ-Nachfrage. Ende Juli sollen die Bauarbeiten für die Erschließung beginnen. Bis Ende November sollen die neuen Bau-



In Verlängerung des bestehenden Baugebiets (im Hintergrund) werden in Hardheim nördlich der Querspange 27 neue Bauplätze geschaffen. Voraussichtlich ab Juni können sich Interessenten bewerben. Archiv-Foto: Rüdiger Busch

plätze erschlossen sein und dann könne voraussichtlich gebaut werden.

Thematisiert wurde auch die Anzahl der Stellplätze pro Wohneinheit. Gemeinderat Arnold Knörzer meinte, dass die vorgesehenen zwei Stellplätze pro Wohneinheit auf das gesamte Baugebiet und dessen Größe doch etwas viel Platz

in Anspruch nähmen. Bergmann betonte jedoch, dass diese Anzahl von Stellplätzen fast schon die Regel hierzulande seien. Bürgermeister Volker Rohm erklärte, dass es sinnvoll sei, die zwei Stellplätze pro Wohneinheit als Vorgabe zu machen.

Arnold Knörzer regte außerdem an, die nötigen Leerrohre für Strom zu verlegen,

falls höhere Stromleistungen für Ladestationen von Elektroautos erforderlich seien. „Die Anregung wird aufgenommen“, so Bürgermeister Rohm. Auf Anraten von Gemeinderat Eric Bachmann wird außerdem die Schaffung eines Busparkplatzes in die Planungen mitaufgenommen.